



Paulinenpflege Winnenden



Inklusion im Herzen der Stadt Alte Post Backnang

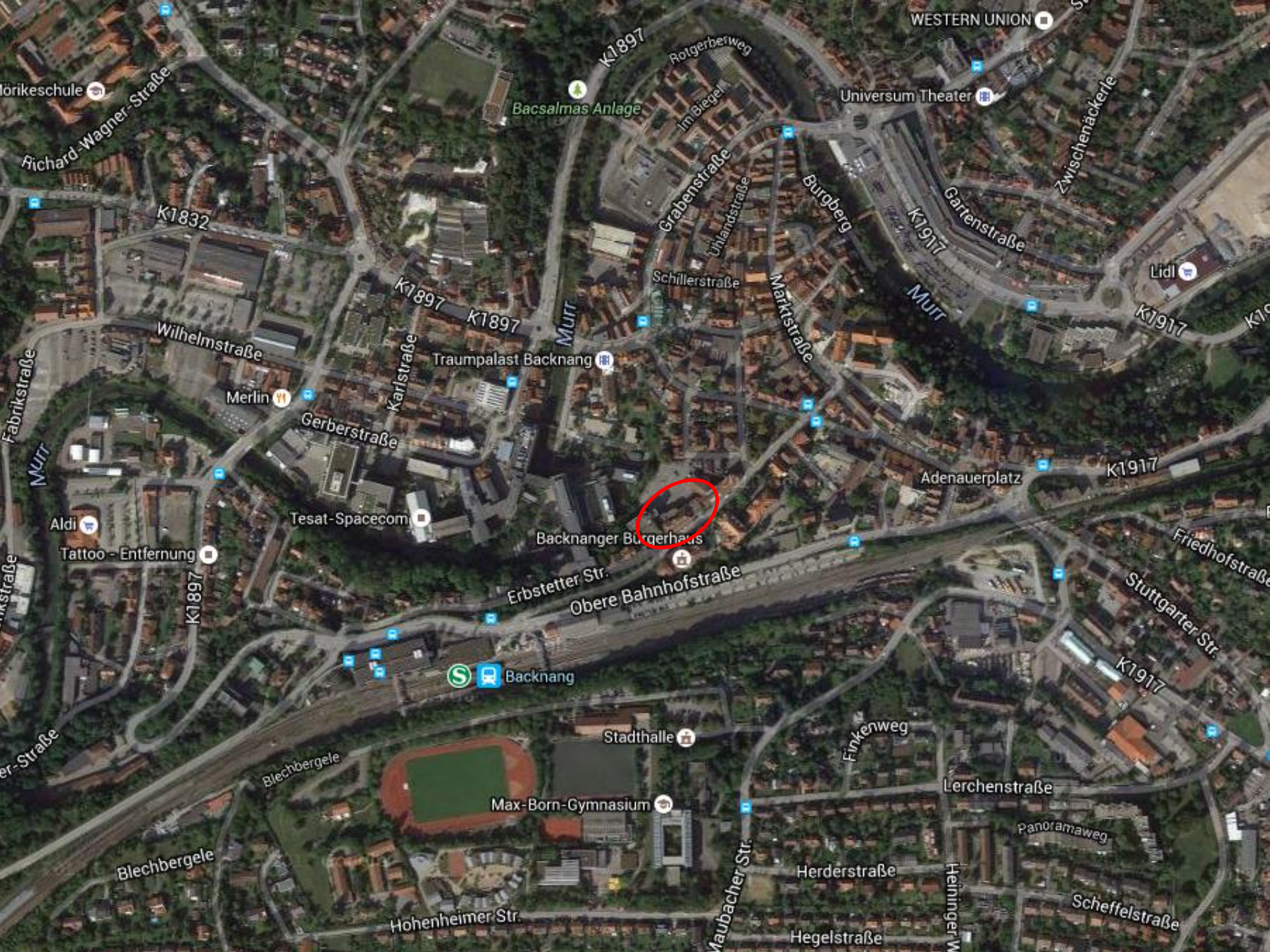
Aktion Mensch Förderung zur
Sozialraumorientierung

Einblicke in den Antrag und in den Projektalltag

Menschen Wege Paulinenpflege

Ausgangslage

- 19 Menschen mit Behinderung ziehen in die Stadtmitte
- Planungen seit 2009
- Einbeziehung der Menschen mit Behinderung / Angehörige/ gesetzliche Betreuer von Anfang an
- in Backnang werden 88 Menschen mit Behinderung, durch die Paulinenpflege unterstützt:
 - 33 stationär
 - 42 ambulant
 - 12 persönliches Budget
 - 1 Familienpflege



K1897

WESTERN UNION

örrikeschule

Richard-Wagner-Straße

Bacsalmas Anlage

Universum Theater

K1832

K1897

Rotgerberweg

im Biegel

Zwischenäckerle

Grabenstraße

Burgberg

Gartenstraße

Lidl

K1897

k1897

Murr

Schillerstraße

Unlandstraße

Marktstraße

Murr

K1917

Wilhelmstraße

Traumpalast Backnang

Merlin

Gerberstraße

Adenauerplatz

K1917

Fabrikstraße

Aldi

Tattoo - Entfernung

Tesat-Spacecom

Backnanger Bürgerhaus

Friedhofstraße

Erbsetter Str.

Obere Bahnhofstraße

Stuttgarter Str.

K1897

Backnang

K1917

er-Straße

Blechbergele

Stadthalle

Finkenweg

Max-Born-Gymnasium

Lerchenstraße

Panoramaweg

Blechbergele

Hohenheimer Str.

Maubacher Str.

Herderstraße

Heininger W.

Hegelstraße

Scheffelstraße

Mittendrin – ein Herausforderung

- Neue Kontakte
 - Neue Freiheiten
 - Verselbstständigung und Teilhabe
 - Wie packen wir das alles an, neben
 - Bauplanung
 - Baudurchführung
 - Umzug
 - Eingewöhnung?
- und immer mit Beteiligung der Menschen mit Behinderung



Projektantrag bei

Bereich:	Wohnen im Sozialraum Konzeptentwicklung
Förderung:	0,3 VK für 12 Monate als Sozialraumbeauftragter Honorare
Förderhöhe:	15.000,- €
Projektkosten:	20.700,-€

Gesichtspunkte der Konzeption

- Bewusstseinsbildung
- Sozialraumorientierung
- Teilhabe und Teilgabe
- Beteiligung
- Barrierefreiheit

..... wie setzen wir das in der Praxis um?

3 Projektphasen

- 02. – 04.2015 Analyse des Sozialraums
 - wer ist vor Ort
 - Schlüsselpersonen, Nachbarn, Ehrenamtliche
 - Öffentliche Veranstaltung
- 05. – 10.2015 Startphase: „Wir sind mittendrin“
 - Einweihung, Tag der offenen Tür
 - Projektcafe
 - Entwicklung/Durchführung konkreter Projekte
- 11. 2015 – 01.2016 Konsolidierung:
„Wo gehen wir gemeinsam hin“
 - Beteiligungskultur
 - Gemeinsame Planung
 - Weiterführung nach Projektende

Interne Umsetzung

- Besetzung der Stelle Sozialraumbeauftragten
- Internes Projektteam:
 - Pädagogischen Fachkräfte
 - Fachkräfte Marketing
- Netzwerkarbeit
- Beteiligungskultur
- „Tu Gutes und sprich darüber“: Pressespiegel



Wer ist vor Ort?



Tobias Janouschek
Abteilungsleiter

Tel. 07195 6955551
Fax 07195 6955502

Email:
tobias.janouschek@paulinenpflege.de
www.paulinenpflege.de

26. Januar 2015

Paulinenpflege Winnenden e.V. · Postfach 540 · 71353 Winnenden
«Firma»
«Ansprechpartner»
«Straße» «HausNr»
«PLZ» «Ort»

- 50 Adressen
- 40 Interessenten
- Alle warten auf Inklusion!

Alte Post, neu belebt!

Sehr geehrte Damen und Herren,

in das Gebäude der Alten Post in Backnang, Bahnhofstr. 10, kommt neues Leben: Anfang März ziehen die 19 Bewohnerinnen unseres Wohnheims für Menschen mit einer geistigen Behinderung am Plattenwald in das Zentrum ihrer Stadt.

In einer Zeit, in der allorts Inklusion gefordert wird, wollen wir das als Chance nutzen, mit Ihnen gemeinsam zu überlegen, wie Inklusion in Backnang Gestalt gewinnen könnte! Inklusion würde für unsere Bewohner und Bewohnerinnen bedeuten, dass sie nicht nur in Backnang wohnen, sondern selbstverständlicher Teil der Kommune werden.

Wir laden Sie daher für

Montag, den 23. Februar 2015, 19 Uhr (Ende ca.20.30Uhr) in die Bahnhofstr. 10

zu einem Abend ein, an dem wir Ihnen die Arbeit der Paulinenpflege in Backnang vorstellen und gemeinsam mit Ihnen Ideen entwickeln wollen, wie Inklusion in Backnang aussehen könnte.

Für Essen und Trinken ist gesorgt, wir freuen uns auf Sie!

Bringen Sie gerne noch weitere Personen mit und geben Sie die Einladung weiter! Für unsere Planungen wären eine Rückmeldung zu Ihrer Teilnahme hilfreich.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr

Teilhabe braucht engagierte Bürger

Workshop der Paulinenpflege in der alten Post – 19 Menschen mit Behinderung ziehen in Kürze ein – Bewohner sollen am öffentlichen Leben teilnehmen

In wenigen Tagen ziehen 19 Menschen mit Behinderung in die alte Post in der Bahnhofstraße. Was muss geschehen, dass diese am Leben in der Stadt teilhaben können? Was können die Backnanger Bürger dazu beitragen? Um diese Fragestellungen ging es bei einer Veranstaltung der Paulinenpflege in den neu gestalteten Räumen.

VON ANNETTE HOHNERLEIN

BACKNANG. Sprossenfenster, ein altes Treppenhaus, Säulen mitten im Raum: Einige Details erinnern die Besucher daran, dass sie sich in einem historischen Gebäude befinden. Alles andere hat Neubaustandard. Weiße Wände, Holzfußböden, bunt bezogene Stühle: Der große Aufenthaltsraum beeindruckt die Gäste mit seiner hellen und einladenden Atmosphäre. Die Zimmer, obwohl noch weitgehend leer, tragen bereits individuelle Züge: Die zukünftigen Bewohner haben die Wandfarbe und die Vorhänge ausgewählt. Ein besonderes Highlight im zweiten Obergeschoss: die große Dachterrasse mit Blick über ganz Backnang.

Auch die Lebenshilfe Rems-Murr findet in der alten Post ihr neues Domizil. Im Sommer wird sie dort neue und barrierefreie Büroräume beziehen. Den Mehrzweckraum werden Lebenshilfe und Paulinenpflege im Wechsel für Freizeit- und Bewegungsangebote nutzen.

Tobias Janouschek, Abteilungsleiter im Bereich Wohnangebote, verwies in seiner Begrüßung auf die UN-Behindertenrechtskonvention, die 2009 von Deutschland ratifiziert wurde. Geschäftsführer Andreas Maurer stellte die Paulinenpflege Winnenden vor, die mit über 1300 Mitarbeitern rund 3000 Menschen betreut und eine der ältesten Behinderteneinrichtungen in Deutschland ist.

Die Moderatorin des Abends, Monika Deyle, zuständig für Projektentwicklung bei der Paulinenpflege, freute sich, dass rund 40 Besucher der Einladung gefolgt



Verwies in seiner Begrüßung auf die UN-Behindertenrechtskonvention, die 2009 von Deutschland ratifiziert wurde: Tobias Janouschek von der Paulinenpflege.

Foto: E. Layher

waren. Darunter Repräsentanten einer Reihe von gesellschaftlichen Institutionen, jedoch wider Erwarten keine Vertreter der großen Kirchen und der Politik.

Drei zukünftige Bewohner der alten Post waren vom Haus Plattenwald in die Bahnhofstraße gekommen, stellvertretend für die 19 Menschen mit geistiger Behinderung zwischen 40 und 70 Jahren, die demnächst hier ihr neues Zuhause finden. 15 von ihnen arbeiten in der Werkstatt der Paulinenpflege in der Industriestraße, 4 sind bereits im Ruhestand. In einem kurzen Film kamen sie zu Wort und berichteten über ihre Erwartungen, aber auch ihre Vorbehalte.

Ziel der Veranstaltung unter dem Motto „Alte Post, neu belebt“ sei es, so Deyle, dass die Menschen, die vom Rand des Backnanger Plattenwalds mitten in die Stadt ziehen, dort angenommen werden und am öffentlichen Leben teilhaben können. Zur Umsetzung dieses Vorhabens wurde eigens eine Teilzeitstelle geschaffen: Oliver Knell ist seit Kurzem bei der Paulinenpflege Sozialraumbeauftragter für Backnang.

Anschließend waren die Besucher aufgefordert, ihre Ideen einzubringen. Da kamen einige zusammen, von gemeinsamen Festen, dem Besuch von Theaterveranstaltungen, Stadtführungen oder VHS-

Kursen, der Teilnahme beim Landesturnfest 2016 bis hin zu einem Gartentag zusammen mit der benachbarten Pestalozzischule.

Darüber hinaus kamen auch ganz konkrete Projekte zur Sprache. Der Kreisjugendring Rems-Murr, die Paulinenpflege und das Forum für Teilhabe der Lebenshilfe werden gemeinsam ein Inklusionsboot bauen und damit an der diesjährigen Murr-Regatta teilnehmen. Die Ballettschule Rüter plant mit einer Gruppe von Tänzern mit Behinderung einen Auftritt bei einem bundesweiten Musical-Projekt. Die Vertreter des türkisch-islamischen Vereins luden die Bewohner der

alten Post zu ihrem Sommerfest ein, die evangelisch-methodistische Kirche freut sich über einen Besuch ihres Kirchencafés oder des offenen Mittagstisches.

Mittels einer Postkartenaktion mit dem Titel „Ich schenke eine Begegnung“ haben auch einzelne Bürger die Gelegenheit, in Sachen Inklusion aktiv zu werden. Am Samstag, 18. April, wird die alte Post mit einem Tag der offenen Tür der Bevölkerung vorgestellt. – Bleibt zu hoffen, dass die selbstverständliche Präsenz von Menschen mit Behinderung in der Stadt bald Realität wird. Ideen gibt es genug. Nun gilt es, diese mit Leben zu füllen. Backnang ist am Zug.

Einzug 01.04.2015



Tag der offenen Tür 18.04.2015

- 500 - 600 Gäste
- Backnanger Bürger
- Interesse an der Immobilie und an ihren Menschen
- Begegnungen, Gespräche, Informationen



Phase 2: Konkrete Projekte entstehen

- Inklusine ahoi!
Inklusiver Bootsbau und Teilnahme bei der Murr-Regatta
- Gute-Nacht-Café während des Kirchentags
- Bildungsmeile
die vhs wird Nachbar mit inklusiven Angeboten
- TSG Backnang inklusiv
Sportangebote für Menschen mit Behinderung
- Lebenshilfe Rems-Murr als Mieter
gemeinsame Aktionen – Informationen – politische Arbeit

Inklusine Ahoi

- Kooperation mit
Azubis der Firma Kärcher
Lebenshilfe
Paulinenpflege
Kreisjugendring



Gute-Nacht-Café beim Kirchentag, 3. – 7. Juni 2015

- Wenig Gäste, aber
 - Nachbarn
 - Kirchengemeinde
 - Inklusiver Empfang beim Oberkirchenrat



Bildung bei der vhs



Sport mit der TSG Backnang

TSG 1846 ist Pilotverein des Turnerbunds

Der größte Sportverein der Region und die Backnanger Werkstätten starten Mitte September ein gemeinsames Inklusions-Projekt

Nächstes Jahr beim Landesturnfest in Ulm soll die Premiere gefeiert werden. Gestartet wird das gemeinsame Projekt der TSG Backnang 1846 und der Backnanger Werkstätten der Paulinenpflege aber bereits dieses Jahr. Ab 15. September bieten sie Sportlern mit und ohne Handicap die Chance, als gemeinsame Mannschaft Wettkämpfe zu bestreiten.

VON UWE FLEGEL

Inklusion ist das große Thema. Bieten soll es die Möglichkeit, das Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam durchs Leben gehen. Sei's in der Schule, sei's beim Sport. Was in dem einen oder anderen Verein wie der Tischtennisabteilung der Spvgg Kleinspach/Allmersbach, den Turnern des TSV Lippoldswweiler, der Judoabteilung des TV Murrhardt oder dem PBC Backnang offiziell oder auch so nebenher funktioniert, hält gegen Ende der Sommerferien nun bei der TSG 1846 richtig Einzug. Der mit Abstand größte Sportverein im Murrtal kooperiert mit den Backnanger Werkstätten. Ziel ist: Nächsten Sommer am Donauufer eine Riege aus behinderten und nicht behinderten Sportlern zu stellen, die beim sogenannten inklusiven Team-Mehrkampf startet. „Wir sind Pilotverein des Schwäbischen Turnerbundes“, freut sich die stellvertretende TSG-Vorsitzende Claudia Krimmer, dass der Verband der Zusammenarbeit zwischen Verein und Paulinenpflege höhere Weihen verliehen hat.

Stolz sind Krimmer und der Geschäftsführer der Backnanger Werkstätten Jörg Tuttlies, dass sie mit Sabrina Reh (TSG) und Brigitte Schlägenhauf (Paulinenpflege) jeweils eine qualifizierte Übungsleiterin gefunden haben, die das Training gemeinsam übernimmt. Wobei beide von vornherein klar sagen, dass sich die Einheiten trotz allen Wettkampfscharakters nicht auf Spitzensportniveau bewegen: „Es ist Breitensport.“



Läuft ab September als Projekt der TSG 1846 und der Backnanger Werkstätten: Gemeinsamer Sport von Menschen mit und ohne Handicap. Foto: A. Becher

raumbeauftragte der Backnanger Werkstätten Oliver Knell einzugrenzen: „Alle Sportarten, die in Richtung Spiel, Spaß, Freude an der Bewegung und Musik gehen.“ Damit ist grundsätzlich fast alles möglich. Wobei Sportarten wie Leichtathletik, Tanzen, Turnen, Gymnastik aber auch Schwimmen für den Anfang eventuell besonders geeignet sind.

Um sich nicht zu übernehmen, wollen die neuen Partner zunächst einmal mit

Team ausgerüstet werden, und es müssen neue sowie spezielle Geräte besorgt werden. Auch seien die Hallenkapazitäten ein Riesenproblem. Dabei würden die TSG-Turner bei dieser Schwierigkeit gerne selbst Abhilfe schaffen. Sie planen bekanntlich einen Ausbau an eine umgebaut und sanierte Karl-Euerle-Halle. Dafür wurde bereits Geld angespart. Doch solange von der Stadt Backnang der Ausbau nicht angezogen wird, müs-

Verein und die Paulinenpflege bei der Einweihung des sanierten alten Backnanger Postgebäudes den Kontakt aufgenommen und die Idee geboren haben, wird das Projekt mit Schwung vorangetrieben. Auch weil sich die Partner einig sind: „Inklusion zu fördern, das funktioniert nur über Begegnung.“ Und Klaus Tuttlies wünscht sich, dass möglichst viele Nichtbehinderte die Chance nutzen: „Für unsere Beschäftigten wäre es schön.“

Eröffnung Club Paula 24.06.2015

• Unser Begegnungscafé ist da!

Treffpunkt

- Barrierefrei
- Bezahlbar
- Ausgangspunkt

Nummer # - Mittwoch, 24. Juni 2015

Rems-Murr-Kreis

20

Nächste Stufe der Inklusion gezündet

Paulinenpflege nimmt den Club Paula in Betrieb – Behinderte und Nichtbehinderte können im Bistro ihre Freizeit verbringen

Die Paulinenpflege hat am Montagabend im neuen Wohn- und Begegnungszentrum „Alte Post“ ihren Freizeit- und Bildungsbereich Club Paula offiziell eröffnet. Damit hat die Institution die nächste Stufe für inklusive Begegnungen gezündet.

VON MATTHIAS NOTHSTEIN

BACKNANG. „Ich hoffe, dass die Räumlichkeiten zu eng sind“, sagte Ulrich Bühner im Vorfeld der Feier und deutete damit seinen Wunsch an, dass möglichst viele Besucher zu der Eröffnung kommen sollten. Dieser Wunsch wurde ihm erfüllt. Am Abend war der Club Paula brechend voll. Behinderte und Nichtbehinderte und viele Angehörige machten sich ein Bild von dem neuen Bistro. Die warmherzige, natürliche und menschliche Atmosphäre, die das gesamte Haus prägt, spiegelt sich auch im Club Paula wider und ermöglicht zwanglose Kontakte zwischen den verschiedensten Menschen.

Die Besucher kommen nicht nur aus der „Alten Post“, sondern auch von den verschiedenen Wohngruppen aus dem Stadtgebiet, aus Murrhardt oder Winnenden oder aus den Umlandgemeinden. Bühner kennt sich gut aus mit dem Angebot, auch in Winnenden und Murrhardt gibt es bereits einen Club Paula bei seiner Einrichtung. Insgesamt 13 Mitarbeiter kümmern sich nicht nur darum, sondern bieten auch Freizeiten und Bildungsangebote an.

Der Club ist besonders wichtig für die Behinderten, denn auch sie haben Sorgen und Nöte und wollen mit jemandem darüber reden. Oft wirken die Mitarbeiter als Seelsorger. Sie bieten aber auch offene Hilfen an.

In erster Linie aber ist der Club ein Freizeitangebot, das auch Auswärtigen offen steht. Montags, mittwochs und donnerstags hat er von 16 Uhr an geöffnet.

Für die Besucher gibt es nicht nur Snacks und kalte Getränke, sie können sich auch am Tischkicker oder bei Spielen und Filmen die Zeit verbringen. Geboten wird ein Bildungsprogramm. Bühner nennt es etwas salopp „eine Volkshochschule für Behinderte“. Es gibt Diabende und Vorträge. Jeweils dienstags und freitags macht die eben im ersten Untergeschoss eingezogene Lebenshilfe



Volles Haus und prächtige Stimmung im neuen Club Paula: Bewohner des Wohn- und Begegnungszentrums „Alte Post“ schneiden gemeinsam mit den geladenen Gästen symbolisch ein Band zur Eröffnung durch. Foto: A. Becher

ihre Programmen im Club Paula, allerdings erst nach den Sommerferien. Freitags wird dann Tanzen angeboten, natürlich für Behinderte und Nichtbehinderte. Am Dienstag gibt es immer ein wechselndes Programm. So etwa Basteln, Theater, Nähen oder Geschenke gestalten. Erika Heinisch vom Forum für Teilhabe der Lebenshilfe sagt dazu: „Ich finde es toll, dass Menschen mit Behinderung irgendwo hingehen können. Und ich hoffe, dass viele Nichtbehinderte den Weg hierher finden.“

Bühner versteht den Club als Sprungbrett. Die Menschen sollen lernen, selbstständig zur Volkshochschule oder in Vereine zu gehen. Insofern sieht Bühner es sogar als Vorteil, dass es keine direkte Verbindung vom Wohnzentrum in den Club gibt. Der Aufzug führt nämlich nur ins erste Untergeschoss (aus Sicht der Bahnhofstraße). Der Club aber liegt im zweiten Untergeschoss, ebenerdig zur Stadt hin. Der Lift war nicht tie-

fer zu führen, weil der Aufzugsschacht auf Fels kam. Und eine offizielle Treppenverbindung gibt es auch nicht. Deshalb müssen die Bewohner des Wohnzentrums einmal um das Gebäude herumgehen und den Club von außen (von der Albertstraße aus) betreten. Bühner: „Wir machen aus der Not eine Tugend. Der Umweg hat auch Vorteile. So müssen sich die Bewohner zum Ausgehen richtig richten, sie können nicht einfach in Hausschuhen in ihr Freizeitzimmer laufen.“ Und es verdeutlicht auch für alle Auswärtigen, dass der Club Paula nicht intern zum Wohnheim zählt, sondern dass auch sie willkommen sind.

Beide, Paulinenpflege und Lebenshilfe, wollen einmal im Monat auch am Wochenende Programm machen. Was, ist derzeit noch völlig offen. Bühner denkt etwa an ein Motto-Café im Grundraster aber muss Bühner einen Spagat leisten. Er will einerseits das Angebot so interessant gestalten, dass die Behinderten gerne kommen, andererseits sthe er es auch gerne, wenn sie den Schritt schaffen, ir-

gendwo anders hinzugehen, in Kneipen, ins Kino, in Vereine. „Ich will ihre Selbstständigkeit fördern und sie nicht an mich binden, ich will sie nicht hindern an der Teilhabe im öffentlichen Leben.“ Der Club Paula ist aber schon einmal ein erster Schritt. Viele Behinderte arbeiten den ganzen Tag über in den betreuten Werkstätten. Ihr Alltag verläuft einträglich. Sie kommen von der Arbeit heim, essen, schauen fern und gehen ins Bett. Im Club Paula kommen sie mit anderen Menschen – Behinderten und Nichtbehinderten – in Kontakt. Dabei ist es in Backnang vergleichsweise einfacher, anderen Menschen zu begegnen. In Winnenden sind viele Gäste gehörlos. Da fällt der Kontakt viel schwerer.

Jetzt hofft Bühner, dass auch neben der offiziellen Eröffnungsfeier die Räumlichkeiten zu eng sind. Der Club zählt immerhin 40 Sitzplätze. Ware der auch im gewöhnlichen Alltag abends voll besetzt, so wäre das schon ein schönes Zeichen des Miteinanders.

Vorfahrt missachtet

9 000 Euro Schaden nach Kollision

BACKNANG (pol). An der Kreuzung K 1831/K 1832 in Mittelschönlal prallten am Montagabend ein Smart-Fahrer und eine Ford-Fahrerin zusammen. Unfallursache war eine Vorfahrtsverletzung. Der 32-jährige Fahrer des Smarts kam gegen 18.20 Uhr aus Richtung Oberschönlal und wollte geradeaus in Richtung Aspach fahren. Dabei missachtete er die vorfahrtsberechtigten 22 Jahre alte Ford-Lenkerin, die von links aus Richtung Unterschönlal kam. Diese konnte trotz eines Ausweichmanövers den Unfall nicht mehr verhindern. Neben einem beschädigten Leitposten entstand an beiden Fahrzeugen wirtschaftlicher Totalschaden in Höhe von etwa 9 000 Euro. Beide Fahrer blieben unverletzt.

Unfall mit drei beteiligten Pkw

57-jähriger fuhr auf Auto auf

BACKNANG (pol). Drei Autos waren an dem Auffahrunfall beteiligt, der sich am Montag auf der Kreisstraße 1826 ereignete und bei dem ein Sachschaden in Höhe von insgesamt 11 000 Euro entstanden war. Zu dem Unfall war es gekommen, als ein 57-jähriger Ford-Lenker, der gegen 13.30 Uhr von Steinbach kommend in Fahrtrichtung Oberbrüden unterwegs war, zu spät erkannte, dass ein vor ihm fahrender 61-jähriger Audi-Lenker verkehrsbedingt seine Geschwindigkeit reduzieren musste und auf diesen auf fuhr. Aufgrund der Wucht des Aufpralls wurde der Audi auf einen vor ihm stehenden Ford aufgeschoben, der zuvor angehalten hatte, um nach links in einen Feldweg abzubiegen.

Schranke abgerissen

BACKNANG. Ein Sachschaden in Höhe von 700 Euro entstand in der Nacht auf Samstag. Bislang unbekannte Vandalen hatten mit Gewalt eine Schranke zu einem Parkplatz in der Wilhelmstraße abgerissen. Hinweise nimmt das Polizeirevier Backnang unter der Telefonnummer 0 71 91/909-0 entgegen.

Phase 3: Wo gehen wir gemeinsam hin?

- Durchschnaufen!
- Workshop am Projektende
- Beteiligung schärfen
- Weiterer Projektantrag bei Aktion Mensch
 - Projektförderung
 - „Murratal inklusiv“

Fazit

- Wichtige Impulse durch die zusätzlichen Mitarbeiterressourcen der Aktion Mensch Förderung
- Zeitpunkt bei Einzug richtig: Neues schafft Neugier
- Inklusion braucht Begegnung!
- Antragsverfahren bei Aktion Mensch ist nutzerfreundlich

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Monika Deyle

Referentin für Entwicklung

Ringstr. 106

71364 Winnenden

Tel: 07195 695 1020

monika.deyle@paulinenpflege.de